

Ein Stück ganz im Sinne des Gründers

Nach dem überraschenden Tod von Richard Okon: Das „chaOSTheater“ inszeniert Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“

VON EVA ONKELS

Aachen. Reza Jafari überlässt in seinen Inszenierungen nichts dem Zufall, genau einstudiert werden die Bewegungen der Schauspieler und Schauspielerinnen des „chaOSTheater Aachen“. Das 2004 von Richard Okon gegründete Ensemble widmet sich gesellschaftskritischen, anspruchsvollen Stücken und hat zuletzt mit „Heiliger Krieg“ ein bedrückendes Stück über den IS geschaffen. Diese Tradition möchte das Theater auch nach dem überraschenden Tod von Okon im Dezember 2017 fortführen, ganz im Sinne ihres Gründers.

Die neue Produktion setzt einen Schwerpunkt, der derzeit viele Menschen umtreibt: Es geht um Wahrheit, um Lüge, um Presse, um Macht und das Räderwerk, in der der einzelne Mensch geraten kann. Als Heinrich Böll 1974 seine Erzählung „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ veröffentlichte, richtete sich die darin geäußerte Kritik vor allem gegen die Berichterstattung der Bild-Zeitung. Bölls Sicht vor allem auf die Bild war geprägt durch eigene Erfahrungen. Wegen früherer, missverständlicher Publikationen war der Schriftsteller mehrfach in die Rolle eines Sympathisanten der Rote-Armee-Fraktion (RAF) gedrückt worden. Auch nahm er die Zeitung selbst als konfliktverstärkendes Medium wahr, das mehr auf Sensationsberichte als auf Tatsachen schauen wollte. Darum geht es auch in „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“. Katharina Blum (Kerrin Thomas) verliebt sich auf einer Feier in Ludwig Götten, der wegen Bankraub und Mord gesucht wird. Katharina weiß jedoch von all dem nichts und wird davon überrascht, dass plötzlich die Polizei vor der



Intensive Proben: Das „chaOSTheater“ bereitet sich auf die Premiere von Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ vor. Foto: Andreas Herrmann

Türe steht. Im weiteren Verlauf wird sie vor allem durch den Reporter Werner Tötges (Tobias Tillmann) als Flittchen dargestellt, das schon des Öfteren unangemessenen Herrenbesuch gehabt habe. Immer weiter wird ihr Privatleben ausgebreitet, immer mehr Berichte veröffentlicht, die sich nur noch leidlich an der Wahrheit orientieren, bis Katharina Blum zum Äußersten greift.

Die Inszenierung beruht auf einer leicht überarbeiteten Theaterfassung von Günther Fleckenstein. Musik und auch einige Text-

passagen sind vom Theater hinzugefügt worden. Erzählt wird die Geschichte sowohl aus der Perspektive von Katharina Blum als auch durch Gespräche zwischen Tötges und dem sogenannten Stellvertreter (Norbert Hossner). In der Inszenierung des „chaOSTheaters“ hat man das Stück aus seiner Entstehungszeit herausgelöst. Jafari ist es wichtig, das Werk als zeitlos zu betrachten. In diesen zeitlosen Rahmen sollen sich auch das Bühnenbild und die Kostümierung der Schauspieler einpassen. Schlicht, aber bildgewaltig, denn, so Jafari:

„Bilder bleiben mehr in den Köpfen als Wörter.“ Unterstützt wird das Theater in diesem Jahr erneut von Pascal Fricke, der die Musik für

das Stück komponierte, in Zusammenarbeit mit Paul Weinhard, die während der Aufführung gemeinsam Gitarre spielen.

Aufführungstermine und Kartenvorverkauf

„Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ feiert am Freitag, 2. März, Premiere. Weitere Termine sind Mittwoch, 7., Freitag, 9., Sonntag, 11., Mittwoch, 14., Freitag, 16., Sonntag, 18., Mittwoch, 21., Freitag, 23. und Sonntag, 25. März. Mittwochs und freitags ist Beginn um 20 Uhr,

sonntags um 19 Uhr.

Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 und an der Abendkasse 12 Euro und sind in der Buchhandlung Schmetz am Dom und in der Bücherinsel, St. Josefs-Platz 1, zu erwerben.